

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 1 M. 20 Pfg.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 79.

Verf. Nr. 49

Mittwoch, den 3. Oktober 1917.

Verf. Nr. 49

39. Jahrg.

## Aus dem Hauptauschuß des Reichstages.

Der Hauptauschuß des Reichstages beschäftigte sich in seiner Freitagssitzung mit Fragen der auswärtigen Politik. Der Sitzungssaal war überfüllt, am Regierungstisch der Reichskanzler, sämtliche Staatssekretäre und viele Bevollmächtigte zum Bundesrat. Nachdem der Abg. Fehrenbach als Vorsitzender gebeten hatte, aus dem Beratungsstoff Angriffe auf die Reichstagsmehrheit auszuschalten, einigte sich der Hauptauschuß dahin, die Behandlung der belgischen Frage im Anschluß an die Aussprache über die deutsche Antwort auf die päpstliche Note stattfinden zu lassen, und zwar in streng vertraulicher Erörterung; am Schlusse der Beratungen soll ein vereinbarter Bericht darüber ausgegeben werden.

Zu Beginn der Sitzung ergriff Reichskanzler Dr. Michaelis das Wort über die allgemeine Lage, richtete Dankesworte an Herr und Heimat und betonte die volle Eintheiligkeit der politischen Führung bei uns und unseren Verbündeten. Dann sprach er auch den neutralen Mächten aus, die sich selbstlos in den Dienst der humanitären Kriegsfürsorge gestellt haben. Dann gibt Erzengel Michaelis einen Ueberblick über den Stand der Dinge in den feindlichen Ländern. Frankreich sei am Verbluten und stehe vorm finanziellen Ruin. „In England übt unser U-Bootkrieg seine sichere und unerbittliche Wirkung aus. Nur die trügerische Hoffnung auf einen Wiefpakt bei uns läßt die lebenden britischen Staatsmänner heute noch an Kriegszielen festhalten oder doch solche verkünden, die mit den politischen und wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten Deutschlands unvereinbar sind. In den Vereinigten Staaten sucht die Regierung mit allen Mitteln, auch durch unerhörten Terrorismus, die bisher in weitesten Kreisen fehlende Kriegslust aufzuwecken. Wir sehen dem angekündigten militärischen Kräfteeinmarsch der Union ruhig und zuversichtlich entgegen. In Rußland herrscht eine schwere Wirtschaftskrise, insbesondere sind die Transportmittel den Aufgaben, die der Friedensschluß bringen wird, in keiner Weise gewachsen. Die Frage einer künftigen Demobilisierung liegt wie ein Alpdruck auf der neuen Regierung.“

Der Reichskanzler kam dann auf unsere Antwort auf die Papstnote und auf die Frage der Kriegsziele zu sprechen. Er führte dazu aus: „Die deutsche Note ist, soweit es sich bisher übersehen läßt, bei unseren Freunden und Verbündeten beifällig, bei der Mehrzahl unserer Gegner mit offensichtlichem Verlegenheits aufgenommen worden.“ Die Kriegsziele zu präzisieren und die deutschen Unterhändler bei zukünftigen Friedensverhandlungen festzulegen, lehnte Dr. Michaelis mit Recht energisch ab. Zum Schluß wandte sich der Reichskanzler gegen die Wilsonsche Antwort auf die Papstnote, sie habe das Gegenteil von dem erreicht, was sie beabsichtigte. Die flammenden, aus tiefer Empörung heraus geborenen Proteste, insbesondere der des Reichstags-Präsidenten haben dies bestätigt. „So wenig wie die Wilsonnote wird irgendein anderer feindlicher Versuch im deutschen Volke den Geist des 4. August überwinden; dieser Geist wird leben und siegen, solange uns der Ring der Gegner zur Verteidigung unseres Lebens und unserer Zukunft zwingt.“

Später nahm der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kühlmann das Wort. Eine deutsche Note über Belgien existiere nicht, sie sei eine dreifache Erfindung, wahrscheinlich französischen Ursprungs. Dann beschäftigt sich Erzengel von Kühlmann kurz mit der Rede Asquiths, die Europa dem Friedensziel wahrhaftig nicht näher bringe. Hierauf be-

handelte der Herr Staatssekretär die Fragen, die die Note des Papstes ausgelöst hat. Die Antwort des deutschen Volkes bedeute einen Markstein. „Alle Versuche unserer Gegner, in den Grundlagen unserer auswärtigen Politik zwischen die deutsche Regierung und das deutsche Volk einen Keil zu treiben, als stünde das deutsche Volk in der auswärtigen Politik nicht geschlossen hinter Kaiser und Kanzler, sind als Fiktion zurückzuweisen.“ Sodann gab der Staatssekretär einen Ueberblick über die Entwicklung Europas, um dessen historischen Bestand heute gekämpft werde, und betonte, daß Deutschland nie in einen Frieden willigen werde, der seine Lebensbedingungen einschnüre. Ein einiges Deutschland könne nicht geschlagen werden. „So steht denn das deutsche Volk in dieser entscheidungsvollen Schlachtlunde stark, aber still, mächtig, aber gemäßigt, bereit zum Kampfe, wie nur je, aber auch bereit, mitzuarbeiten zur Verwirklichung des Wortes vom Frieden auf Erden.“ Mit diesen Worten schloß Herr v. Kühlmann seine Rede.

Sodann stellte der Reichskanzler noch fest, daß alle Gerüchte falsch seien, nach denen die deutsche Reichsleitung sich irgendwie den Feinden gegenüber festgelegt habe. „Ich stelle fest“, sagte Dr. Michaelis, „die Reichsleitung hat für mögliche Friedensverhandlungen freie Hand. Dies gilt auch für Belgien.“

Es ergriffen dann noch verschiedene Fraktionsredner das Wort, die Depeschen des Grafen Lutzburg wurden gestreift, und der Staatssekretär des Auswärtigen gab verschiedene vertrauliche Auskünfte über unsere Beziehungen zu neutralen Staaten.

## Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. September.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Küste und zwischen Fouthoullster-Wald und Eys wechselte die Kampfthätigkeit der Artillerien in ihrer Stärke. Festem Trommelfeuer in den Abendstunden östlich von Ypern folgten bei Zonnebete englische Zeilangriffe; sie wurden abgewiesen.

Am Wege Ypern-Poessendaele wurde der Feind aus der dritten Linie, die er dort noch hielt, geworfen.

Im Ueberflchwemmungsgebiet der Yser brachten unsere Erkunder von Zusammenstößen mit Belgiern Gefangene zurück.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Gollfons und vor Verdun verstärkte sich der Feuerkampf beträchtlich; er blieb an der Maas auch nachts lebhaft. Mehrere Vorfeldgefechte, die unsere Sturmtruppen in die französischen Stellungen führten, hatten vollen Erfolg.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei Visel im Sundgau blieben bei einem französischen Vorstoß einige Gefangene in unserer Hand.

London und mehrere Ortschaften an der englischen Südküste wurden von unseren Fliegern mit Bomben angegriffen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die meist geringe Gefechtsstärke steigerte sich nur vorübergehend bei Erkundungsunternehmen nördlich der Dina, westlich von Luc und am Jöruc.

#### Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madsen.

Russische Abteilungen, die in Räthnen über den Sereth und den St. Georges-Arm der

Donau geseht waren, wurden durch schnellen Gegenstoß vertrieben.

### Mazedonische Front.

Keine größeren Gefechtsabhandlungen.  
Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludenborff.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. September.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei ungünstiger Sicht blieb bei allen Armeen die Gefechtsstärke geringer als an den Vortagen.

In Flandern war der Artilleriekampf an der Küste und abends von der Yser bis zum Kanal Comines-Ypern stark. Vorstoßende englische Erkundungsabteilungen wurden an mehreren Stellen abgewiesen.

Vor Verdun war, von vorübergehender Feuersteigerung abgesehen, die Kampfthätigkeit mäßig.

Unsere Flieger griffen erneut die Docks und Speicher in London, sowie Ramsgate, Shernesh, Margate an. Wirkung der Bomben war an Bränden erkennbar. Die Flugzeuge sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Gefechtsabhandlungen.  
Mazedonische Front.

Zwischen Dgriba-See und Cerna war das Feuer lebhafter als sonst.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludenborff.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Oktober.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war der Artilleriekampf an der Küste und im Bogen von Ypern von Mittag an stark; er blieb auch nachts lebhaft. Englische und französische Flieger haben in letzter Zeit im belgischen Gebiet durch Bombenabwürfe erheblichen Sachschaden verursacht. Die Angriffe forderten unter der Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Aisne, nördlich von Reims und in der Champagne lebte die Feuerstärke auf, meist in Verbindung mit Erkundungsgefechten, die uns Gefangene einbrachten.

Vor Verdun hielt sich die Kampfthätigkeit in mäßigen Grenzen.

Unsere Flieger warfen wiederum auf militärische Bauten und Speicher im Inneren Londons Bomben ab. Zahlreiche Brände kennzeichneten diese Angriffe als besonders wirksam. Andere Flugzeuge griffen Margate und Dover erfolgreich an. Sämtliche Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt.

14 feindliche Flieger sind gestern abgeschossen worden. Leutnant Gontermann errang seinen 37. und 38., Oberleutnant Verthold seinen 27. Sieg im Luftkampf.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Östliche Infanteriegefechte riefen in einzelnen Abschnitten vorübergehende Stelgerung des Feuers hervor.

### Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludenborff.

Die Beschließung der Kathedrale in Ostende.

Von der flandrischen Küste wird geschrieben: Die Frühmesse begann, durch die bunten Kirchenfenster bricht das Licht des jungen Morgens. Am Hochaltar amtiert der silberhaarige ehrwürdige Pfarrer. Es ist kein ruhiger Gottesdienst, in die heilige Handlung hinein ist der Donner der schweren Geschütze, aber unbefragt geht der Geistliche seinen frommen Pflichten nach. In Anbacht derunkten folgt ihm die Gemeinde. Wo ist der gute Geist fester als in dem Hause seines Gottes! Zu Füßen seines Heilandes!

Rein Feind wird es wagen, auf die schlanken Türme der Festung die verberbernden Geschütze zu richten. Da — ein Donner, das der hohe Bau in seinen Fugen erbebt, ein Geschütz mit altem Rand erhebt den heiligen Namen. In die Mitte der feindlichen Geschütze schmettert die Kugel eines kindlichen Geschützes. Neben der Mutter liegt die junge jugendliche Tochter, neben dem Vater ein Knabe, der erst und zerklüftet vor dem Geschütz an der Stelle, wo sich ein Wälder den Frieden schied. So fragen die Geschütze unglücklicher Monitoren in den Gotteshäusern der Dämonen Peter und Pauls Kaisertrale am Morgen des 22. September.

Die Erfahrungen des langen Krieges lassen uns von untern Feinden alles erwarten. Wir haben den sorgsam vorbereiteten Mord in Karlsruhe, die Verletzung der Freiburger Bazarette durch französische und englische Flieger erlebt. Die feindliche Presse war stets darauf und hat es begeistert gefeiert, daß das waren deutsche Opfer. Wer aber hier den englischen Führer seine Geschichte auf dieses feindliche Gotteshaus richtete, in dem ausfindigste Fremde kein Volk und keine Könige zu kommen. Nichts vertritt waren? Wer ist von allen feindlichen Anlagen ragen jene weißen Kirchenne gen Himmel. Hier war kein feindliches Ziel zu erwarten, das wußte man drüben sehr wohl! Wer wird derart die Feinde müssen für das Blut dieser unschuldigen aller Kriegesopfer? Das fragen nicht nur wir, es fragen Tausende von heiligen Bürgern.

#### Der Kaiser in Rumänien.

Berlin, 29. September. (Amstsch.) Am 27. September, dem vorletzten Tage seiner Reise durch Rumänien und die Bukowina, besuchte der Kaiser das deutsche Korpskommando südlich Czernowitz. In seiner Begleitung befanden sich der Heeresgruppenführer Generaloberst Erzherzog Josef mit seinem Generalstabschef General Serdt und dem General von Rüdich, Führer einer österreichischen Armee. Am 28. September hat der Kaiser die Rückreise von Kolomea aus angetreten.

#### Begegnung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Karl.

(Amstsch.) Seine Majestät der Kaiser traf auf der Rückreise von einer Fahrt durch Rumänien, Siebenbürgen, die besetzte Bukowina und Galizien auf der österreichischen Grenzstation Dzielitz mit Kaiser Karl zusammen, in dessen Begleitung sich u. a. auch der Generalstabschef General von Arz und der deutsche Bevollmächtigte General von Gramon befanden. Kaiser Karl begleitete den Kaiser über die Grenze bis Oberberg. Beide Majestäten haben sich äußerst befreundet über dieses Zusammenreffen ausgesprochen, eine neue Gelegenheit, die volle Übereinstimmung ihrer politischen und militärischen Ansicht festzustellen.

#### Bischof Rorum aus Trier beim Kaiser.

Berlin, 1. Oktober. Bischof Rorum aus Trier traf heute im Großen Hauptquartier ein und wurde vom Kaiser zur Tafel gezogen. Morgen, am Geburtstag des Generalstabschefs von Hindenburg, wird Bischof Rorum hier einen Gottesdienst abhalten und zu den versammelten Soldaten sprechen.

#### Französische Stimmen.

Immer mehr verbreitet sich in den Kreisen der französischen Armee die Ueberzeugung von der völligen Unzuverlässigkeit der französischen Presse und der Vögelstille der deutschen Nachrichten. So sprachen sich einige ältere Unteroffiziere, die kürzlich bei Cornillet und Berry an Bord in deutsche Hände fielen, dahin aus, daß die von der deutschen Heeresleitung herausgegebenen „Gazette des Ardenne“ immer die volle Wahrheit sage. Niemals bekäme man in französischen Zeitungen derartige Artikel zu lesen. Ueber die Verhältnisse in Paris sagten sie, daß sich die Herren der Regierung in einer derartigen Klemme befänden, daß keiner sich mehr herausfinden könne. Auch wolle niemand die Verantwortung für Dummheiten übernehmen, die von anderen gemacht seien.

#### Ein Seetreffen vor der flandrischen Küste.

Berlin, 29. September. (Amstsch.) Am 28. September früh stießen einige unserer Torpedoboote bei einer Patrouillenfahrt vor der flandrischen Küste auf eine überlegene Zahl feindlicher Zerstörer, die unter Feuer genommen wurden. Im Verlaufe des Gefechtes wurde auf einem der Zerstörer eine starke Detonation beobachtet. Unsere Boote erlitten keine Beschädigungen oder Verluste.

#### Rußland.

##### Abfall der Flotte.

Die Matrosen der russischen Flotte beschloßen, auf allen Kriegsschiffen und Küstenbefestigungen die rote Flagge zu hissen, bis die Regierung in die Hände des Arbeiters und Soldatenrates übergegangen sei. Die Schwarzmeeerflotte, die in letzter Zeit als Kerenski treu gegolten hat, soll deutlich zeigen, daß sie zur Opposition übergehen wolle.

#### Locales u. Provinzielles.

Sobran D.-G., den 2. Oktober 1917.

§ (Vortrags-Abend.) Auf den am Sonntag den 7. Oktober im Schützen'schen Saale stattfindenden patriotischen Abend, an welchem

Herr Königl. Kreisbühneninspektor Dr. Schmed aus Hildesheim, ein äußerst fesselnder Redner, einen Vortrag halten wird, weisen wir nochmals empfehlend hin. Der Abend wird durch Vorträge des Pfarr-Gäulenvereins und der Höheren Knabenschule verschönt werden. Erwachsene aller Stände und Konfessionen sind hierzu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. (Nächstes in nächster Nr.)

§ (Der Opfertag) für die „Deutschlands-Opfer“ für Säuglingsfürsorge und Kleinkinder-Schutz“ wird hierorts am Sonntag den 7. Oktober abgehalten werden. Wir bitten auch an dieser Stelle schon heute, die Sammler nicht abzuweisen, sondern nach Kräften zu diesem edlen Werk beizutragen. Es gilt die Erhaltung unseres Nachwuchses, es gilt die Zukunft unserer Nation. Darum gebe jeder, soviel er kann.



## Du brauchst kein Geld

um jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen, denn die bequemen Zahlungsbedingungen lassen Dir Zeit. Du mußt Dir nur überlegen, was Du in den nächsten Wochen und Monaten voraussichtlich verdienen wirst. Rechne davon ab, was Dich Dein Lebensunterhalt kostet — und Du weißt, was Du Deinem Vaterlande leihen kannst.



### Darum zeichne!

§ (Stadt. Not-Kleingeld.) Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Gültigkeits-Frist des hierorts seitens der Stadt ausgegebenen Not-Kleingeldes (Guldscheine zu 50, 25 und 10 Pf.) bis 31. Dezember d. J. verlängert worden ist. Bis dahin werden die Guldscheine in der Kassenkasse in Zahlung genommen bzw. eingewechselt. Es empfiehlt sich, in erster Linie die beschädigten Guldscheine einzuwechseln.

§ (Rein Vieh- und Kraumarkt.) Der Vieh- bzw. Kraumarkt, welcher in unserer Stadt für den 3. bzw. 4. Oktober angesetzt ist, darf infolge der bekannten Verfügung der Rgl. Regierung in Oppeln vom 11. September, betr. Verhütung der Verbreitung der Ruhr, nicht abgehalten werden.

§ (Waldbrand.) Sonntag vormittag entstand in einer Schonung des Forstes Baranowitz ein Brand, der heute noch andauert. Infolge Torfbodens sind die Abkämpfungsbewegungen sehr schwierig. Man hofft jedoch, den Brand auf die bisher ergriffene Fläche (etwa 10 Morgen) zu lokalisieren, zumal fortwährend eine größere Anzahl von Personen damit beschäftigt sind, die Brandstelle abzuschlagen und auszugleichen. Das Feuer kann nur durch Unvorfalligkeit (Bewerfen eines Streichholzes pp.) entstanden sein und hat bei der herrschenden Dürre gleich eine verheerende Ausdehnung genommen.

## Neuester Kriegsbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Mitte der flandrischen Front war der Artilleriekampf stark, zwischen Langemark und Holbeke mehrfach zu heftigen Trommelfeuerwellen gesteigert.

Morgens entziffen unsere Sturmtruppen den Engländern am Polygon-Walde nördlich der Straße Menin-Ypern in etwa 500 Meter Tiefe Kampfgelände, das gegen mehrmalige starke Gegenangriffe behauptet wurde. Außer erheblichen Verlusten blühte der Feind Gefangene ein.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Coiffons nahm die Kampftätigkeit der Artillerien zu. Vor Verdun war der Feuerkampf im Anschluß an ein erfolgreiches Unternehmen auf dem Hüfer der Maas lebhaft. Bei Bezonsvaur brachen morgens Infanteriestruppen mit Pionieren bis in die hinteren Linien der französischen Stellung; sie zerstörten dort die Grabenanlagen und kehrten mit mehr als 100 Gefangenen in die eigene Stellung befehlsgemäß zurück.

### Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz

und an der Mazedonischen Front blieb bei geringer Gefechtsintensität die Lage unverändert.

### Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

§ (Wasserverschmel.) Die 160 Morgen große, aus Ader, Weizen, Reis und Wald bestehende sog. Smischel-Besitzung, das herrliche Jagd in der Nähe des Stadtwaldes hierseits, hat Herr Tierarzt Haering an den Ingenieur Herrn Wobal aus Dautzen O.S. verkauft. Letzterer erwarb außerdem von der Bialascher Besichtigung (Kilischow) etwa 70 Morgen Ader, Weizen und Wald, welche an die Smischel-Besitzung angrenzen. Die Uebernahme erfolgte am 1. Oktober.

§ (Kriegssparbücher der Städtischen Sparkasse.) Zur Förderung der Kriegsanleihe und um vor allem dem kleinsten Manne Gelegenheit zu geben, sich an dem vaterländischen Werte zu beteiligen, gibt die Städtische Sparkasse Kriegssparbücher aus. Auf diese Sparbücher werden Einlagen von einer Mark ab angenommen und mit 5 v. H. verzinst. Die eingezahlten Beträge dienen zur Erhöhung der eigenen Zeichnung der Sparkasse auf Kriegsanleihe und bleiben bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Friedensschluß gesperrt. Von der Einzahlung der Kriegssparbücher wird namentlich bei den Zeichnungen der Schüler reger Gebrauch gemacht. Ihre gefällige und sinnstiftende Ausstattung macht sie auch als Erinnerungstafel an Deutschlands große Zeit geeignet und der Aufbewahrung wert.

§ (Die Kartoffelente) ist in hiesiger Gegend in vollem Gange und liefert überall sowohl an Güte als auch Menge sehr gute Resultate. Auch was die Größe anbelangt, lassen die Erbsen nichts zu wünschen übrig. So wurde uns eine Kartoffel vom Felde des Gemeindevorstehers Weismann in Timmendorf überliefert, welche das städtische Gewicht von 2 Pfund und 5 Gramm hat. — Daß es trotz der ertragreichen Kartoffel-Ernte noch Landwirte gibt, die sich sträuben, Kartoffeln zu verkaufen, kann besonders in dieser schweren Zeit nicht schief genug beurteilt werden. (Siehe amtl. Bekanntm.) Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Kartoffel-Höchstpreis vom 15. bis 30. September 5,50 M. und vom 1. Oktober ab 5,00 M. beträgt.

\* (Der Hauptausbruch des Reichstages) nahm am Sonnabend folgende Entscheidung an: 1. Mit Beschleunigung tunlichst die Entlassung der Jahrgänge 1869 und 1870 aus dem Heeresdienst herbeizuführen. 2. Maßnahmen zu ergreifen, daß dort, wo Vater und Söhne an der Front stehen, der Vater auf Verlangen aus der Feuerlinie zurückgezogen wird. 3. Mannschaften und Unteroffiziere während der Dauer des Krieges in regelmäßigen Zeitschnitten Urlaub zu gewähren. — Ferner wurde einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der den Reichstagsrat ersucht, eine anderweitige Festsetzung der Röhnung der Mannschaften und Unteroffiziere herbeizuführen, und zwar nach folgenden Richtlinien: a) Unteroffiziere erhalten nach einer als Unteroffizier geleisteten Kriegsdienstzeit von achtzehn Monaten eine Erhöhung der Röhnung von 20 v. H., b) Gefreite und Gemeine nach einer Kriegsdienstzeit von einem Jahr 20 v. H., nach einer zweijähr. Kriegsdienstzeit 25 v. H., nach einer dreijähr. Kriegsdienstzeit 30 v. H., nach einer vierjähr. Kriegsdienstzeit 35 v. H., nach einer fünfjähr. Kriegsdienstzeit 40 v. H., nach einer sechsjähr. Kriegsdienstzeit 45 v. H., nach einer siebenjähr. Kriegsdienstzeit 50 v. H., nach einer achtjähr. Kriegsdienstzeit 55 v. H., nach einer neunjähr. Kriegsdienstzeit 60 v. H., nach einer zehnjähr. Kriegsdienstzeit 65 v. H., nach einer elfjähr. Kriegsdienstzeit 70 v. H., nach einer zwölfsjähr. Kriegsdienstzeit 75 v. H., nach einer dreizehnjähr. Kriegsdienstzeit 80 v. H., nach einer vierzehnjähr. Kriegsdienstzeit 85 v. H., nach einer fünfzehnjähr. Kriegsdienstzeit 90 v. H., nach einer sechzehnjähr. Kriegsdienstzeit 95 v. H., nach einer siebenzehnjähr. Kriegsdienstzeit 100 v. H.



Neue Typen:  
**Osram-Azola**  
Gasgefüllt - 25 u. 60 Watt  
Nur das auf dem Glasbollen  
eingestülpte Wort OSRAM  
bürgt für das Fabrikat der  
Ausgesellschaft, Berlin O.  
Unverfälscht

## 7. Kriegsanleihe

Die Städtische Sparkasse nimmt Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe entgegen und vermittelt dieselben kostenfrei.

Zeichnungen können auch durch Einzahlung bzw. Ueberweisung auf unser Konto bei der Deutschen Bank Zweigstelle Rybnitz, Preussische Central-Gesellschaftsparkasse Berlin C 2, Giro-Centrale Schlessen Breslau und unser Postsparkonto No. 9510 Breslau erfolgen.

Um Kriegsanleihezeichnungen auch für Beträge unter 100 Mark, die nicht bereits jnsbar angelegt sind, zu ermöglichen, werden wir wie früher im Einvernehmen mit der Reichsbank Kriegsanleihe-Anteilsscheine in Abschnitten von 5, 10, 20 und 50 M. ausgeben. Letztere werden auch durch die hiesigen Schulen zur Ausgabe gelangen. Diese Anteile werden wie die Kriegsanleihe mit 5 % verzinst. Die Zeichner dieser Anteile unter 100 Mark können 2 Jahre nach Friedensschluß gegen Rückgabe der Anteilsscheine die Rückzahlung der Beträge zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen von unserer Kasse verlangen.

Sohrau O.S., den 15. September 1917.

Der Verwaltungsrat der Stadt-Sparkasse.

### Bekanntmachung.

Die bisherigen Zeitkarten werden hiermit als ungültig erklärt und finden von heute ab keine Verwendung mehr.

Die neuen Zeitkarten werden wie folgt ausgeben:

Donnerstag den 4. Oktober  
Vormittags 8—10 Uhr Buchstaben A—G,  
10—12 H—L

Freitag den 5. Oktober  
Vormittags 8—10 Uhr Buchstaben M—R,  
10—12 S—Z.

Die roten Ausweisarten sind vorzulegen.

Sohrau O.S., den 1. Oktober 1917.

Der Magistrat. Reihe.

### Bekanntmachung.

Von Sonnabend den 6. d. Mts., vorm. 9 Uhr ab wird

1) Margarine in einer Menge von 50 gr. für 1 Kopf (à Bld. 2 M.) gegen Abschnitt a der neuen Zeitkarte,

2) Runkelrübe und zwar 1/4 Pfund für 1 Kopf (à Bld. 60 Bld.) gegen Abschnitt b der Zeitkarte bei

a) Frau Wollner — Holzstraße

b) Frau Marie Rottor — Friedrichstr.

c) Herrn Johann Skoppok — Friedrichstr. verkauft.

Sohrau O.S., den 2. Oktober 1917.

Der Magistrat. Reihe.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag den 9. d. M. vorm. 10 Uhr wird auf dem städtischen Danplatz Dänger an den Reißbrettern gegen sofortige Barzahlung verkauft.

Sohrau O.S., den 2. Oktober 1917.

Der Magistrat. Reihe.

### Bekanntmachung.

Da aus immer noch gemeldet wird, daß Bandwirte sich sträuben Kartoffeln zu verkaufen, ersuchen wir hiermit dringend, daß die Namen solcher Bandwirte sofort mitzuteilen, daß gegen dieselben — eventl. durch Enteignung der Kartoffeln — eingeschritten werden kann.

Sohrau O.S., den 1. Oktober 1917.

Der Magistrat. Reihe.

### Bekanntmachung.

Der diesjährige Streu-Verkauf im hiesigen Stadtwald ist auf den 16. Oktober nachmittags 2 Uhr festgesetzt.

Sammelpunkt: Waldeingang.

Sohrau O.S., den 28. September 1917.

Der Magistrat. Reihe.

Ein andrangerter Harkes

## 3jähr. Pferd

steht zum Verkauf auf

Dominium Riegersdorf.

## Ein geschickter Junge

kann sich als Beihilfe melden.

August Wrobel, Friseur.

Kaufe jede Sorte ausgekammtes Frauenhaar zu den höchsten Preisen.

## Tüchtiger Zimmerpolier

für unseren Zimmerplatz (speziell Küchendienst) zum sofortigen Eintritt gesucht.

Deutsche Luftkrieger-Baugesellschaft m. b. H.

Sohrau O.S.

## Deutschlandsspende

## für Säuglingsfürsorge und Kleinkinderschutz.

### Mitbürger von Sohrau!

Ueberaus hoch ist die Sterblichkeit der Säuglinge und kleinen Kinder. Von 1000 Kindern sterben im ersten Lebensjahre in Deutschland etwa 150, und zwar bedeutend mehr als in anderen Ländern. Da muß Abhilfe geschaffen werden. Die schweren Verluste, welche der Krieg gebracht hat, machen dies doppelt notwendig. Es gilt die Erhaltung und Stärkung der Volkskraft, die Befundung des Volkes. Freilich sind auch hierfür wieder bedeutende Mittel erforderlich. Dieselben sollen durch Sammlung an einem Opfertag aufgebracht werden.

So ergeht denn an Euren bewährten Opferstimm wiederum der Ruf, für diesen überaus guten Zweck Hand und Herz zu öffnen. Helfet gern, opfert nach Möglichkeit reichlich, vergesst der Kleinen nicht. Während unsere tapferen Krieger draußen für uns kämpfen und bluten, wollen wir daheim dankbaren Herzens ihrer Kinder uns annehmen.

### Der Opfertag in hiesiger Stadt

wird am kommenden Sonntag den 7. Oktober stattfinden. Die Einfammlung der Spende erfolgt von Haus zu Haus durch Damen und Mädchen.

Sohrau O.S., den 25. September 1917.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins.

### Bekanntmachung.

Am Freitag den 5. Oktober d. Jd., früh 9 Uhr findet im Gasthause Schäffer in Orzelsche eine

## Holzversteigerung

statt, wobei

Fichten-Ruß-Stangen I. bis V. Klasse sowie diverse Brennholzler und Stangenhaufen zum Verkauf kommen.

Graf von Tiele-Winckler'sche Forstverwaltung, Woschczyt.

Donnerstag den 4. und Freitag den 5. Oktober

im Geschäftshotel des Herrn Kaufmann Ullrich, Sohrau, Friedrichstraße:

## Modellhut-Ausstellung

worauf ich das geehrte Publikum hierdurch ergebenst aufmerksam mache.

Lucie Globisch,

Pfetz O.S., Goldmannstraße 12.

## 7. Kriegsanleihe

Wir vermitteln Zeichnungen auf die siebenten deutsche Kriegsanleihe kostenlos.

Für Zeichnungen unter 100 Mark geben wir im Einvernehmen mit der Reichsbank Anteilsscheine in Abschnitten von 5, 10, 20 und 50 M. aus.

### Deutsche Volksbank

e. G. m. b. H.

in Sohrau O.S.

### Achtung! Kriegssparbücher!

Um auch den minderbemittelten Personen, die nur kleinere Beträge verfügbar haben, ferner allen denen, die ihre Rücklagen nicht in Kriegsanleihebeständen festlegen wollen, die Beteiligung an der Kriegsanleihezeichnung und die Erfüllung ihrer patriotischen Pflicht zu ermöglichen, gibt die Stadtsparkasse Sohrau O.S.

### Kriegsanleihe-Sparbücher

kostenlos aus. Auf die Kriegsanleihe-Sparbücher, die sehr geschmackvoll ausgeführt sind und in ihrer Ausführung an die letzte große Zeit erinnern, werden Beträge von 1.— Mark an entgegengenommen und so wie die Kriegsanleihe mit 5 % verzinst. Zwei Jahre nach Friedensschluß können diese Beträge zuzüglich der Zinsen wieder zur Abhebung gelangen.

Die auf diese Weise eingehenden Sparbeträge werden durch die Sparkasse für eigene Rechnung auf Kriegsanleihe gezeichnet.

Wir hoffen, daß von dieser Neuerrichtung möglichst viel Gebrauch gemacht werden wird.

Sohrau O.S., den 15. September 1917.

Der Verwaltungsrat der Stadt-Sparkasse.

Reihe.

## Klavierstimmer

Fischer aus Ostrowo trifft hier ein. Bestellungen in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine saubere, ehrliche

### Bedienung

sucht

J. Reimann, Café „Hohenzollern.“



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die uns erschütternde Nachricht, dass unser lieber guter unvergesslicher Sohn und Bruder,

der Musketter

## Franz Pietrowski

im Alter von 20 Jahren dem Heldentod erlitten hat.

Sohrau O.S., den 1. Oktober 1917.

verw. Frau Marie Pietrowski

nebst Kindern.

Das Requiem für den Verstorbenen findet am 8. Oktober, früh 6 1/2 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Dem Vaterlande treu ergeben, Zogst Du hinaus zum Kampf und Streit, Nicht bangend, sorgend für das Leben, Du zeigtest Mut und Tapferkeit. Nun ruhest Du ohn' Bescheiden, Ein Kreuz hält stille Wacht, Das spricht: Vom Kampfegebräus Schläft hier ein junger Krieger aus. Es ist bestimmt in Gottes Rat, Dass man vom Liebesten, was man hat, Muss scheiden.

Für unseren Sägewerksbetrieb suchen wir zum sofortigen Eintritt

### einen Werkmeister,

welcher in sämtlichen Maschinenreparaturarbeiten und auch im Schneiden der Hölzer firm ist.

Deutsche Luftkrieger-Baugesellschaft m. b. H.

Sohrau O.S.

### Eine Stube mit Küche

für eine Arbeiterfamilie vom 1. November zu vermieten.

Franz Kutz.

Ein Lehrling, welcher das Schmiedehandwerk gründlich erlernen will, kann sich melden bei

Johann Godulla,

Schmiedemeister und Wagenbauer.

### Ein Lehrling

für meine Wagenbauerei zum baldigen Eintritt gesucht.

Joseph Schmiedetzki.